



Die neue duale Geschäftsführung des Deutschen Kabarettarchivs: Martina Habner-Keiffenheim (li.) und Nicole Meisenzahl. Foto: Sascha Kopp

Frauen-Duo an der Spitze

Martina Habner-Keiffenheim und Nicole Meisenzahl leiten Deutsches Kabarettarchiv

Von Michael Jacobs

MAINZ. Wachablösung an der Spitze des Deutschen Kabarettarchivs. Nach dem altersbedingten Ausscheiden des langjährigen Archiv-Chefs Jürgen Kessler wird das Dokumentationszentrum deutschsprachiger Satire künftig von einer dualen Geschäftsführung mit viel Frauenpower geleitet. Doch vor der Präsentation des neuen Duos erinnert die Stiftung Deutsches Kabarettarchiv mit Kulturdezernentin Marianne Grosse und Walter Schumacher an den am Montag verstorbenen großen Mainzer Kabarettisten Herbert Bonewitz, dem Archivar Matthias Thiel spontan eine kleine Sonderschau gewidmet hat. So sind im Gewölbetrakt Plakate, Programmhefte, Zeichnungen, oder Texte von und über den Komödianten zu bewundern – samt einer „Playboy“-Ausgabe vom März 1979, in der Bonewitz als „Mann des Monats“ das Herrenmagazin humoristisch adelt.

Die Gründerin und Managerin der Kleinen Kunstbühne Saulheim, TV-Redakteurin und Drehbuchschreiberin Martina

SONDERSCHAU

► Sonderschau zu Ehren von **Herbert Bonewitz** im Deutschen Kabarettarchiv, Neue Universitätsstraße 2.

► **Öffnungszeiten:** Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr.

Habner-Keiffenheim, Jahrgang 1960, übernimmt ab Juli die Leitung des Archivs, das im ostdeutschen Bernburg an der Saale eine Dependence unterhält. Es sei ihr eine große Ehre und eine Riesenfreude im einzigen Facharchiv für Satire im deutschsprachigen Raum arbeiten zu dürfen, sagt die Kleinkunst-Kennerin. Zuvor hat sie sich schon über die genaue Kopfhöhe der Rundbögen in der nach hinten leicht abfallenden Ruhmeshalle kabarettistischer Charakterköpfe im Proviantmagazin versichert. In Zusammenarbeit mit dem kompetenten, fachkundigen Team wolle sie die umfangreiche Sammlung mit Dokumenten zu 80000 Namen und mit über 90 Nachlässen pflegen, weiter entwickeln und zeitgemäß einem

interessierten Publikum zugänglich machen. Dazu gehöre unter anderem die Optimierung des Internetauftritts, der benutzerfreundlicher gestaltet werden und das Archiv erlebbarer machen soll. Zu einer besseren medialen Nutzung könnten abrufbare Filme, O-Töne oder eine Rubrik „Kabarettist des Monats“ beitragen. Das crossmediale Angebot sei auch durch eine Online-Kulturplattform im Stil des Dating-Portals Tinder erweiterbar, auf der jeder nach Lust und Laune zu einem Satire-Star switchen könne. Ohne dem Unterhaus Konkurrenz zu machen, werde es auch künftig spezielle thematische Kleinkunstveranstaltungen im Archiv oder Ausstellungen geben. Ihr schwebt etwa ein Programm über „Kabarett im KZ“ oder ein Ringelnatz-Abend vor, erzählt Martina Habner-Keiffenheim. Wichtig sei ihr das Netzwerken, das Kontakte-Knüpfen zu den Mainzer Bühnen, Medienwissenschaften oder der Universität. Ihre vor 17 Jahren als Familienbetrieb ins Leben gerufene Saulheimer Kleine Kunstbühne im Dachgeschoss einer alten

Scheune werde sie gemeinsam mit ihrem Mann und ihrem Sohn nebenbei weiterführen. Das Programm für die Ende September beginnende Spielzeit 2019/20 sei schon festgezurr.

Seit 13 Jahren bestens vertraut mit den Abläufen im Kabarettarchiv ist die neue Verwaltungsleiterin Nicole Meisenzahl. Die 36-Jährige war bereits während ihres Studiums der Theaterwissenschaft und Germanistik als Werkvertragsstudentin für das Haus tätig, verfügt über einschlägige Erfahrungen im Bereich der Personal- und Finanzverwaltung und wirkte bei zahlreichen Führungen und Ausstellungen mit.

Das 1961 als private Sammlung von Reinhard Hippen begründete Deutsche Kabarettarchiv ist seit 2004 im Proviantmagazin beheimatet. Die bundesweit einmalige Einrichtung wird gemeinsam von der Stadt Mainz (Zuschüsse: 128000 Euro plus Gebäudemiete), dem Land (137000 Euro) sowie dem Bund (184000 Euro) getragen und beschäftigt in Mainz vier, in Bernburg zwei feste Mitarbeiter.